

strenge Forderung desselben und stimmt ihn zum *Koncessiv* herab z. B. सन्तु नाम *Çák. d. 105* = «mögen wohl sein».

Die Redensart «Jemand den Stachel oder Pfeil aus dem Herzen ziehen» उद्धृ. समुद्धृ हृदयशल्यं कस्यचित् (der शल्यं कस्यचिद् हृदयादपनी 87, 4. ist eine sprichwörtliche und will sagen «Jemand von einem Kummer oder Schmerze befreien». Was die Bedeutung von शल्यं in dieser Redensart anbetrifft, so kann man schwanken, ob es als *Pfeil* oder *Dorn* (es bezeichnet das eine und das andere) aufzufassen sei, da beide eine gleich gute Trope abgeben. Entschieden «Pfeil» (vgl. मस्तकशूलानि *Anthol. Sanscr. 31, 18*) ist es *Çák. d. 136* und unten Str. 29, wo das Herz durch Kama's Pfeile सशल्यं geworden. An unserer Stelle, unten 87, 4. *Mál. Mádh. 26, 11. 110, 8. Bhartr. 11, 46. Ragh. 8, 87. Çák. 197, 23.* kann es das eine wie das andere sein. Wären keine andern Gründe da, so bliebe nichts übrig als sich für «Pfeil» zu entscheiden. Doch dem ist nicht so: denn statt शल्यं wird auch कण्टक gebraucht, das nur den Dorn bezeichnet und Wilson führt कण्टकोद्धरण in seiner natürlichen und übertragenen Bedeutung sogar im Lexikon auf. Und in der That wird das gemeine Leben eher zu diesem als zu jenem Bilde Veranlassung gegeben haben, so dass wir nicht anstehen überall, wo die Vergleichung nicht nothwendig «Pfeil» fordert, in Prosa wenigstens den Dorn zu setzen. Im Deutschen aber erscheint der heftige Schmerz als ein *stechender* und *Stachel* daher allein passend, während der Dorn ganz andern Empfindungen zur Folie dient.

Z. 17. *Calc.* fälschlich संसयो ।